

**Sehr geehrte Frau Strangmann, sehr geehrter Herr Prof. Schmeemann, sehr geehrter Herr Fulge, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Studierende, liebe Schülerinnen und Schüler!**

„Komm lass uns drüber reden!“ – So lautete der Titel des Workshops Soziale Arbeit der diesjährigen Herbstakademie. Das könnte auch so etwas wie eine Überschrift sein für das, was wir gemeinsam heute in der DBU tun. Zuerst die Grußwort-Redner, dann die vielen Präsentationen und dann noch das Reden zwischendurch. Worüber? Über die Herbstakademie, ist klar. Aber doch nicht nur, oder?

„Komm, lass und drüber reden!“ Über Fake-News und die Produktinnovation Apfelsaft. Über die Reinigung von Schmutzwasser und die Reformation in Osnabrück. Über Roboterschwärme und experimentelle Ethik. Darüber soll und darf heute hier geredet werden. Doch warum machen wir das eigentlich?

Die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung Ist dieses Jahr zum ersten Mal Förderer der Herbstakademie. Und was unserer Stiftung von Anfang an wichtig war und ist: Der zwischenmenschliche Kontakt. Das Miteinander. Zwischen Lehrenden und Lernenden. Zwischen Studierenden und Schülerinnen und Schülern. Das Miteinander und voneinander Lernen in einem neuen Umfeld. Wissenschaftlich anspruchsvoll, gewiss. Aber auch entspannt und vielleicht gerade deshalb so spannend. Mal etwas ganz anderes.

Viele von Ihnen hier im Saal wussten wahrscheinlich nicht, was sie erwartet. Herbstakademie – in den Ferien! Tue ich mir das wirklich an? Sie haben es getan, und ich hoffe, dass Sie es nicht bereut haben. Sie haben Leistungsbereitschaft gezeigt, Motivation und Interesse. Lernen – einmal anders. Vielleicht weiter gedacht. Den eigenen Horizont weiten. Nicht als passiver Konsument, sondern als jemand, der mitgestaltet, der mitarbeitet und mitredet. „Komm, lass uns drüber reden!“ Das Wir ist entscheidend. Und am Ende sind hoffentlich alle Ichs ein bisschen schlauer geworden. Ich gehe einmal davon aus.

Die Herbstakademie liefert so auf vielfältige Weise Orientierung. Orientierung für Sie, liebe Schüler: Was will ich eigentlich mal machen? Was interessiert mich? Wo ist mein Platz in diesem Wir, in dieser Gesellschaft? Orientierung auch für Sie, liebe Studierende: Warum mache ich eigentlich das, was ich mache? Was motiviert mich auf meinem Werdegang? Wie kann ich mich auf meinem Weg immer wieder selbst vergewissern? Und nicht zuletzt auch Orientierung für Sie, liebe Lehrenden: Was möchte ich weitergeben? Wie verstehe ich meine Rolle? Welche Beziehung kann ich zu den Lernenden aufbauen und sie zu Höchstleistungen motivieren?

„Komm, lass uns darüber reden!“ Worüber? Auch darüber, dass durch die Herbstakademie alle hier im Saal irgendwie Gewinner sind. Dass alle durch diese Herbstakademie profitiert haben. Das, was vielleicht an Orientierung geboten wurde, das wird weiter in Ihnen arbeiten. Den Schülerinnen und Schülern sage ist: Findet Euren Platz! Ob als Forscher, als Sozialarbeiter, als Pädagoge. Ob als Bäcker, Bankangestellter oder Künstler. Es gibt kein besser oder schlechter. Das Ich ist entscheidend. Dass ich das, was ich tue, gerne mache. Der Workshop Bildende Kunst hat dieses Jahr den Titel: Me, myself and I. Was bedeutet Identität? Liebe Schülerinnen und Schüler. Das herauszufinden, ist Eure Aufgabe. Und die Suche nach Identität ist das, was dieses Leben so spannend macht.

Die Bohnenkamp-Stiftung freut sich, die diesjährige Herbstakademie mit ermöglicht zu haben. Heute nun malen wir ein buntes Bild durch die vielen unterschiedlichen Präsentationen. Ich bin sehr gespannt darauf, was uns allen heute an Erkenntnissen geboten wird. Allen Beteiligten danke ich sehr herzlich und wünsche uns allen heute jede Menge Spaß. Also los geht`s! Und wie gesagt: „Komm, lass uns drüber reden!“

(Grußwort Michael Prior auf dem Präsentationstag Herbstakademie 2017 am 14. November 2017)